

17/157-158

[Johann Anton] Arnold habe keinen Grund, sich zu beklagen, habe er doch bei der Besiegelung 1000 lb. erhalten.

Gestern habe ihm ein Bote von Nidwalden einen an ihn, Zurlauben, gerichteten Brief überbracht.

Der todkranke Hptm. Grimm sei Altrat [von Solothurn] geworden. Er, Schwarz und Wilhelm Wallier hätten wegen der Salzpflanze zu Salins einen Vertrag getroffen, "welcher inen erst jetzt schwerlich fürfalt, dass die herren von Solothurn, das ist der geheime Rath, den loblichen 4 orten geschriben undt angeben die gefahr, dass sye furchten, sol es sin wegen ihrer pretendierenden Zinsen". Deswegen sollte man einen Abgeordneten zum Ambassadoren [Jean de la Barde] schicken.

Sebastian Meyer, der schon viermal bei ihm, Zurlauben, gewesen, sei nun auch zu ihm gekommen. Dieser glaube, dass man ihm - da er für seinen Bruder nicht aufzukommen brauche - die 100 Gl. samt den verfallenen Zinsen zukommen lassen sollte. Was er davon halte, möge er ihm alsobald mitteilen.

Für weitere Informationen verweise er auf den Brief des Ambassadors. Dessen Inhalt könne er jedermann bekannt machen.

Original
AH 17, 321 - Blatt 321^v leer

158

1657 Januar 2., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN ALTAMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUR ZEIT AUF DER TAGSATZUNG IN LUZERN

EA VI 1, 356 a

Das Vorgehen des franz. Ambassadors [Jean de la Barde] sowie das von dessen Beratern [bei der Bündniserneuerung] gefalle ihm gar nicht, müssten diese doch ihren "Credit" vollkommen verlieren, wenn sie sich nicht an die "alten formen und Bruoch" halten wollten. Sofern "stylum und procedur" nicht geändert würden, müsse alles daneben gehen.

17/158-159

Beim heutigen Landrat habe er vorgebracht, die Gesandten [Michael Schorno und Martin Bellmont] seien anzuhalten, ihre Instruktionen betreffend das Schreiben des Ambassadors [wegen des begehrten Aufbruchs] mit den andern Orten abzusprechen. So sie dies nicht täten, möge er sie dazu ermahnen, sie um ihre Meinung fragen und ihm alsdann Bericht darüber erstatten. Zu seiner Orientierung lege er ihm eine Kopie der Urner Ratserkenntnis¹ bei.

Landammann [Michael Schorno] habe eigenartige Nachrichten "wägen der fussposten, so von Zürich durch Baden naher Bern unnd sonst aller Enden ussgangen", erhalten. Ueber die Versammlungen [Tagsatzungen?] der Neugläubigen wolle er ihn auf dem laufenden halten; doch bitte er ihn gleichfalls um diesbezügliche Nachrichten. Nach Ansicht der Neugläubigen stehe ein nochmaliger Krieg bevor, was Gott verhüten möge.

Ueber den Verlauf der Tagsatzung und die einzelnen Verhandlungspunkte möge er ihm Bericht erstatten.

1) s. AH 17/159

Original, mit Siegel
AH 17, 322

159

1656 Dezember 9.

B

RATSERKANNTNIS DES URNER LANDRATES VOM 9. DEZEMBER 1656

Auf das Schreiben des franz. Ambassadors [Jean] de la Barde, worin der Aufbruch einiger Fähnlein sowie die Besiegelung des franz. Bündnisbriefes, der gegenwärtig bei Kaspar Pfyffer in Luzern liege, verlangt würden, habe der Landrat folgendes beschlossen:

Uri habe den Brief des Ambassadors empfangen und seine darin enthaltenen Begehren zur Kenntnis genommen. Gerne würde man den